

**Erneuerung EÜ Lindichstraße**

**Strecke 4950, km 112,587**

**Unterlage 10.1**

**Landschaftspflegerischer Begleitplan**

**Aufgestellt im Januar 2020**

**Mailänder Consult GmbH  
Mathystraße 13  
76133 Karlsruhe**

**Im Auftrag von**

**Stadt Weinsberg  
Stadtbauamt  
Marktplatz 11  
74189 Weinsberg**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Veranlassung und Aufgabenstellung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Bestandsbeschreibung und -bewertung</b>	<b>6</b>
2.1	Grundlagen der Bearbeitung	6
2.2	Untersuchungsgebiet	6
2.3	Schutzgebiete	6
2.4	Naturräumliche Gegebenheiten	8
2.5	Pflanzen und Tiere / Biotope und Habitatstrukturen	8
2.6	Boden	9
2.7	Wasser	10
2.7.1	Oberflächengewässer	10
2.7.2	Grundwasser	10
2.8	Klima / Luft	10
2.9	Landschaftsbild	11
<b>3</b>	<b>Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren</b>	<b>12</b>
3.1	Baubedingte Wirkfaktoren	12
3.2	Anlagebedingte Wirkfaktoren	12
3.3	Betriebsbedingte Wirkfaktoren	12
<b>4</b>	<b>Konfliktanalyse</b>	<b>13</b>
4.1	Pflanzen und Tiere	13
4.2	Boden	14
4.3	Wasser	15
4.4	Klima / Luft	15
4.5	Landschaftsbild	15
4.6	Zusammenfassung der Konfliktsituation	16
<b>5</b>	<b>Maßnahmenkonzeption</b>	<b>17</b>
5.1	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen	17
5.2	Kompensationsmaßnahmen	18
5.3	Berechnung der Ersatzzahlung nach § 15 Abs. 6 BNatSchG	18
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>20</b>
	Grundlagen	21

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Unmaßstäbliche Darstellung der Lage der EÜ	4
Abb. 2:	Lage der BE-Flächen Nr. 5, 6 und 8	5
Abb. 3:	Biotope der Offenlandbiotopkartierung	7
Abb. 4:	EÜ km 112,586, Blickrichtung Nord	8
Abb. 5:	Ausschnitt aus der GÜK 300 (LGRB BADEN-WÜRTTEMBERG). Los: Löss, km: Mittlerer Keuper	9
Abb. 6:	Ausschnitt aus der BÜK 200 (LGRB BADEN-WÜRTTEMBERG). Pelosol rot, Parabraunerde gelb	10



## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bewertung des klimatischen Potenzials der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotop- und Nutzungsstrukturen	11
Tab. 2: Eingriffe in Biotopflächen	13
Tab. 3: Berechnung der Ersatzzahlung	19

## Anhänge

Anhang 1:	Biotopwertbilanz
-----------	------------------

## Anlagen

Unterlage 10.2:	Maßnahmenblätter
Unterlage 10.3:	Bestands- und Konfliktplan (Maßstab 1 : 1.000)
Unterlage 10.4:	Maßnahmenplan (Maßstab 1 : 1.000)



## 1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die örtliche Lindichstraße in Weinsberg kreuzt derzeit die DB-Strecke 4950 Crailsheim - Eppingen in km 112,587 in einer Eisenbahnüberführung (EÜ). Eigentümer sowie Erhaltungs- und Unterhaltungspflichtiger ist die DB Netz AG. Im Zuge der Erschließung des neuen Baugebietes „Heilbronner Fußweg“ plant die Stadt Weinsberg die Erneuerung der EÜ. Dabei ist das neue Bauwerk mit vergrößerten lichten Abmessungen unter Einhaltung der vorgegebenen Randbedingungen herzustellen.

Das Bestandsbauwerk wurde als Gewölbebrücke hergestellt und stammt aus dem Jahr 1863. Gemäß erhaltenem Bauwerksbuch fand eine Sanierung im Jahr 1932 statt.

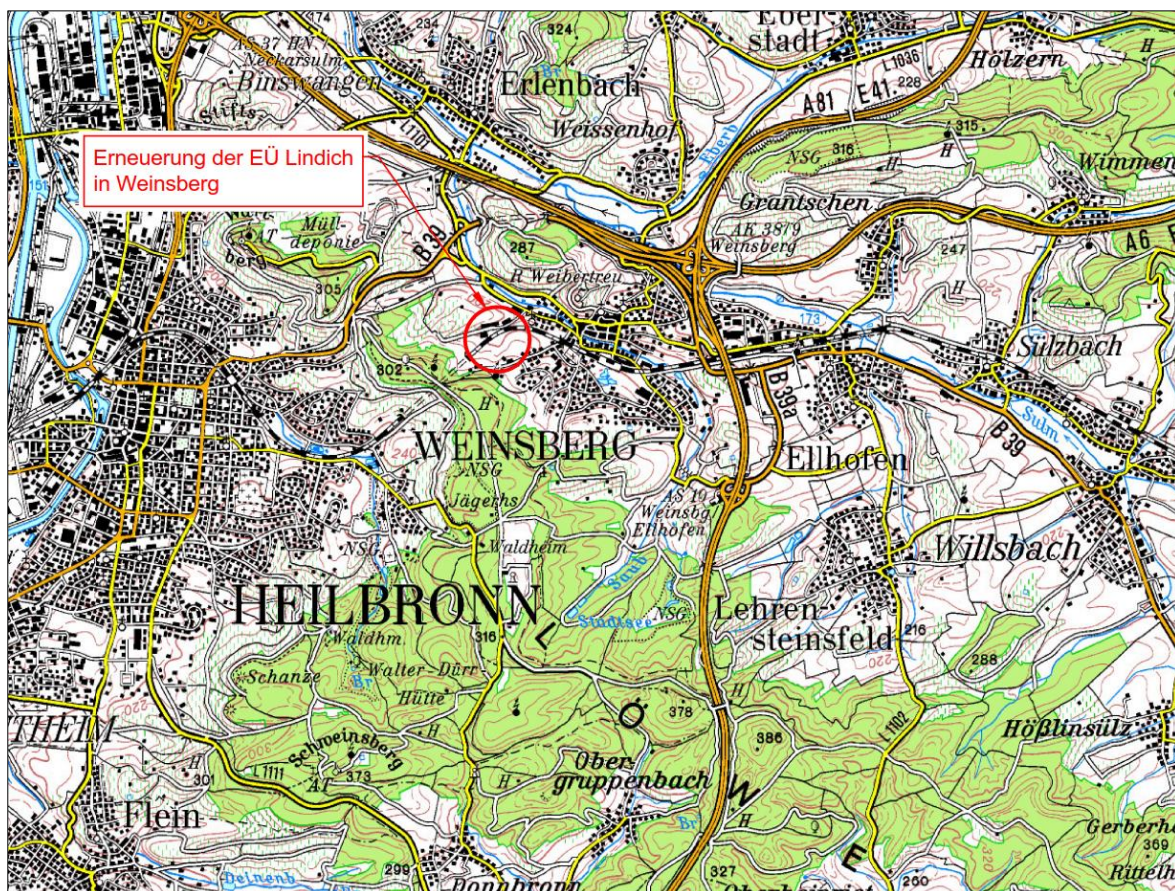
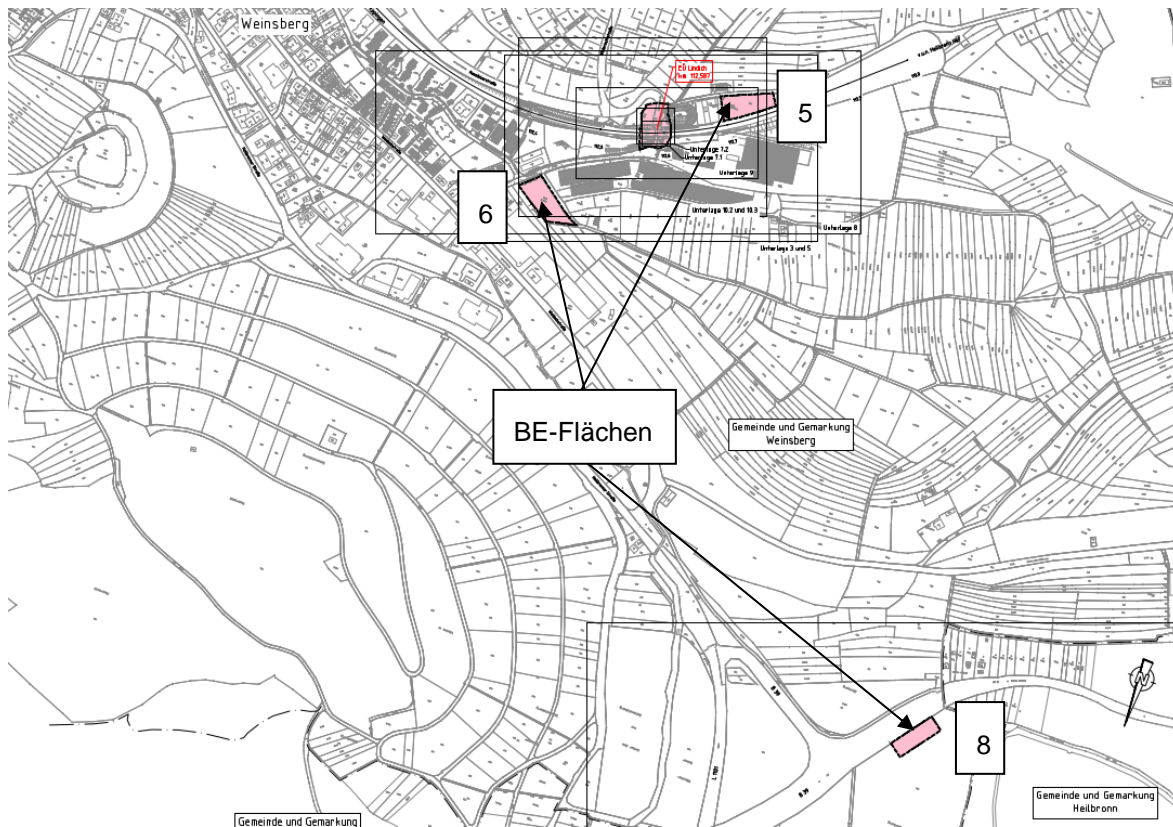


Abb. 1: Unmaßstäbliche Darstellung der Lage der EÜ

Die rechtlichen Grundlagen für die Erstellung des Landschaftspflegerischen Begleitplanes (LBP) bilden die §§ 13-17 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Besondere artenschutzrechtliche Bestimmungen gehen aus den §§ 44 ff. BNatSchG hervor.





**Abb. 2: Lage der BE-Flächen Nr. 5, 6 und 8**

Die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Flächen (vgl. Abb. 2) weisen folgende Biotop- bzw. Nutzungsstrukturen auf:

BE-Fläche 5: Befestigte Fläche (Biototyp Nr. 60.23) mit verbuschtem Randbereich.

BE-Fläche 6: Wiese (Biototyp Nr. 33.40) mit randlichem Baumbestand.

BE-Fläche 8: Acker (Biototyp Nr. 37.10) mit verbuschtem Randbereich.



## **2 Bestandsbeschreibung und -bewertung**

### **2.1 Grundlagen der Bearbeitung**

Als Grundlage für den vorliegenden LBP dienen folgende Unterlagen und Informationen:

- Umwelterklärung nach § 7 UVPG (MAILÄNDER CONSULT 2020)
- Artenschutzfachliche Potenzialabschätzung (MAILÄNDER CONSULT 2016)
- Fachbeitrag für die artenschutzrechtliche Prüfung (MAILÄNDER CONSULT 2020)
- Erläuterungsbericht Vorplanung (MAILÄNDER CONSULT 2017)
- Literatur und Quellen gemäß Grundlagenliste am Ende des Berichtes
- Ingenieurgeologische Stellungnahme (TÖNIGES 2016)
- Ingenieurgeologisches Gutachten (TÖNIGES 2015)
- Online-Daten zu Schutzausweisungen (LUBW 2017)
- Bodenübersichtskarte 1 : 200.000 BÜK 200 und Geologische Übersichtskarte 1 : 300.000 GÜK 300 (Kartenviewer LGRB BADEN-WÜRTTEMBERG)

### **2.2 Untersuchungsgebiet**

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Fläche des Eingriffs sowie dessen unmittelbare Umgebung bis rund 100 m im Umgriff. Das Untersuchungsgebiet ist in Unterlage 10.3 dargestellt.

### **2.3 Schutzgebiete**

*Natura 2000-Gebiete*

Es befinden sich keine Natura 2000 – Gebiete in Wirkraum des Vorhabens.



#### Schutzgebiete



**Abb. 3: Biotope der Offenlandbiotopkartierung**

#### Naturschutzgebiete (NSG)

Es befinden sich keine Naturschutzgebiete im Wirkraum des Vorhabens.

#### Landschaftsschutzgebiete (LSG)

Es befinden sich keine Landschaftsschutzgebiete im Wirkraum des Vorhabens.

#### Naturparke

Das Vorhaben befindet sich nicht innerhalb eines Naturparks.

#### Biotope nach § 32 NatSchG

Die Biotope der Offenlandkartierung 168211250057 Feldgehölz I westlich Weinsberg und 168211250058 Feldgehölz II westlich Weinsberg befinden sich ca. 7 m südwestlich bzw. 40 m nordöstlich der EÜ.

#### Wasserschutzgebiete

Das Vorhaben befindet sich nicht innerhalb oder in der Nähe einer Wasserschutzgebietszone.

## 2.4 Naturräumliche Gegebenheiten

Der Untersuchungsraum liegt im Naturraum Schwäbisch-Fränkische Waldberge.

## 2.5 Pflanzen und Tiere / Biotope und Habitatstrukturen

Der Planungsbereich „Erneuerung EÜ Lindichstraße“ befindet sich im Westen der Stadt Weinsberg, unmittelbar westlich des Haltepunktes Weinsberg-West, in km 112,586 der Bahnstrecke 4950.

Der Bahndamm ist neben dem Gleiskörper von Gehölzstrukturen (41.10) bestanden. Diese setzen sich u. a. aus Hartriegel, Holunder, Hasel, Feldahorn, Rosa sp., Liguster, *Rubus* sp., Malus sp. und Japanischem Knöterich zusammen. Auf der Südwestseite der EÜ befinden sich auch Gartenflächen (X.1) mit teilweise älterem Baumbestand (u. a. Walnuss, Kirsche). Im Nordwesten der EÜ liegt eine stark zugewachsene Gartenfläche innerhalb des Gehölzbestandes.

Auf den Böschungen unmittelbar an der EÜ ist eine kleinflächige ruderale Gras-Krautflur (35.60) vorhanden; die Nordseite weist dort zusätzlich einen Bewuchs mit Efeu auf. Im Norden grenzen diese Vegetationsflächen unmittelbar an die Lindichstraße bzw. an die Betriebsflächen des dortigen Gewerbegebietes mit praktisch vollständiger Versiegelung. Die Südseite der Bahntrasse weist außerhalb der beschriebenen Gehölzbestände Wiesenflächen (33.40) auf. Westlich der EÜ schließt sich die weiterhin gehölzbestandene Bahntrasse in Richtung Heilbronn an. Im Osten der EÜ befindet sich der Haltepunkt Weinsberg-West. Die Biotoptypen sind in der Unterlage 10.3 dargestellt.



Abb. 4: EÜ km 112,586, Blickrichtung Nord





Die in der Umgebung der EÜ stehenden Gehölze können Heckenbrütern als Brutstätte dienen. Im Übrigen stellen sie, ebenso wie die Wiesen- und Gartenflächen, ein Nahrungshabitat für Vögel dar.

Im Rahmen der faunistischen Erfassungen im Jahr 2017 konnte die Haselmaus nicht nachgewiesen werden. Brutaktivitäten von Vögeln konnten im Eingriffsbereich und dessen näherer Umgebung nicht beobachtet werden. Ebenso waren keine Brutstätten wie Nester und Baumhöhlen nachweisbar. Bei geeigneter Witterung konnte im Rahmen der Begehungen die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) an der Zuwegung zum Bahnsteig und im Gleisbereich beobachtet werden. Neben der Mauereidechse ist auch die Zauneidechse und die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) nicht auszuschließen. Amphibien konnten nicht nachgewiesen werden.

Etwa 60 m östlich der EÜ wurden im Zuge der Errichtung des Hp Weinsberg die LBP-Maßnahmen V 1 und V 2 (jeweils Heckenpflanzungen) geplant bzw. umgesetzt.

Die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Flächen (vgl. Abb. 2) weisen folgende Biotop- bzw. Nutzungsstrukturen auf:

BE-Fläche 5: Befestigte Fläche (Biotoptyp Nr. 60.23) mit verbuschtem Randbereich.

BE-Fläche 6: Wiese (Biotoptyp Nr. 33.40) mit randlichem Baumbestand.

BE-Fläche 8: Acker (Biotoptyp Nr. 37.10) mit verbuschtem Randbereich.

## 2.6 Boden

Bei den Baugrunderkundungen wurden bindige Auffüllböden, Lößlehme, Verwitterungslehme und die Ton- und Tonmergelsteine der „Grabfeld-Formation“ (Mittlerer Keuper, km<sup>2</sup>, vgl. Abb. 3) angetroffen (TÖNIGES 2016). Östlich der EÜ sind Lössauflagen verbreitet (los, vgl. Abb. 3).



Abb. 5: Ausschnitt aus der GÜK 300 (LGRB BADEN-WÜRTTEMBERG). Los: Löss, km: Mittlerer Keuper

Die ursprünglich im Bereich der EÜ vorhandenen Bodentypen sind Pelosole und Parabraunerden (vgl. Abb. 4). Im Bereich der Planung wurden Auffüllungen mit Mächtigkeiten bis zu 8,5 m angetroffen (TÖNIGES 2016).

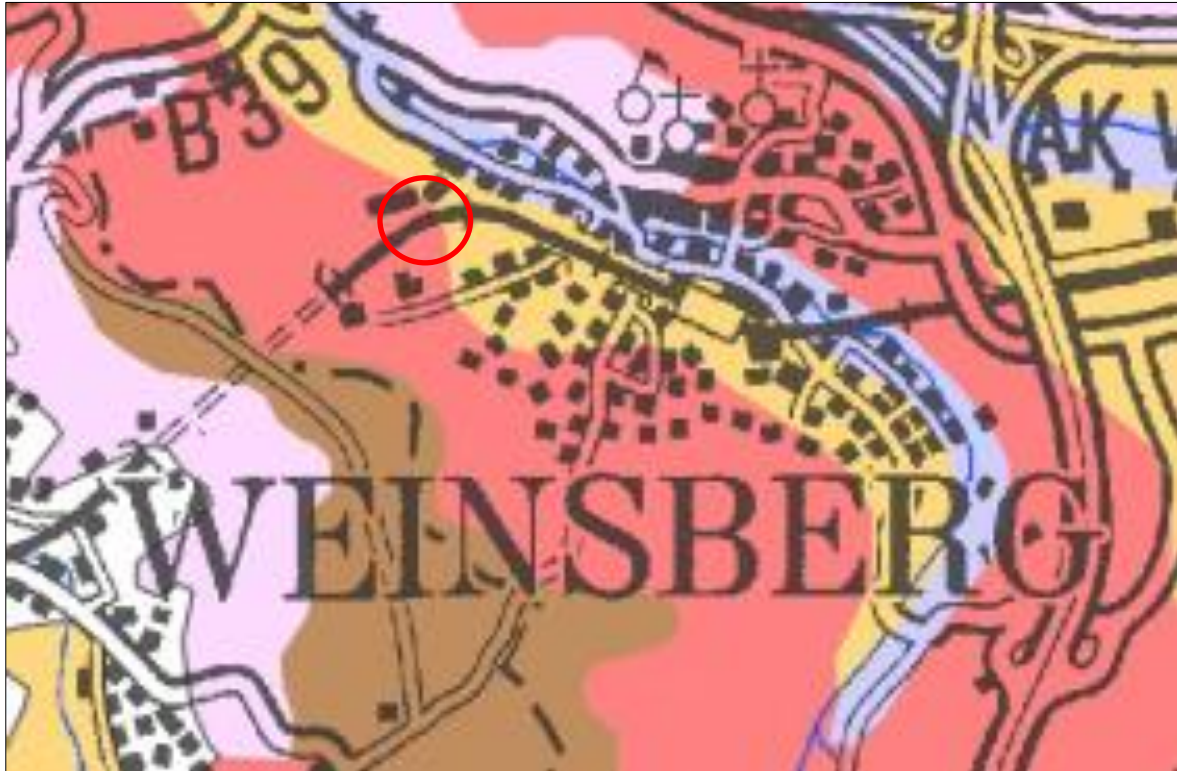


Abb. 6: Ausschnitt aus der BÜK 200 (LGRB BADEN-WÜRTTEMBERG). Pelosol rot, Parabraunerde gelb

## 2.7 Wasser

### 2.7.1 Oberflächengewässer

Es befinden sich keine Oberflächengewässer im Gebiet der Planung. Der Saubach fließt ca 350 m nordöstlich der EÜ.

### 2.7.2 Grundwasser

Bei den ingenieurgeologischen Erkundungsarbeiten wurde ein Flurabstand des Grundwassers zwischen 6,25 und 12,20 m u. GOK ermittelt. Durch die Witterung und die Jahreszeit bedingt ist von Schwankungen des Grundwasserspiegels um  $\pm 1$  m auszugehen (TÖNIGES 2016).

## 2.8 Klima / Luft

Die im Untersuchungsraum vorgefundenen Biotopstrukturen weisen mittlere bis hohe Gesamtbewertungen des klimatischen Potenzials auf. Als Flächen sehr geringer klimatischer Aktivität ist bei Siedlungs- und Verkehrsflächen ein entsprechend sehr geringes klimatisches Potenzial vorhanden.



**Tab. 1: Bewertung des klimatischen Potenzials der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotop- und Nutzungsstrukturen**

Strukturen	Kaltluftproduktion oder -abfluss	Frischlufthproduktion	Filtervermögen	Gesamtbewertung des klimatischen Potenzials
kleine bis mittlere Waldflächen / Feldgehölze	mittel	hoch	hoch	hoch
Grünlandflächen / Ruderalbereiche	hoch	mittel	mittel	hoch
In der Ebene: Streuobstwiesen Grünlandflächen / Ruderalbereiche	hoch bis mittel	mittel	mittel	mittel
Gebüsch, Gartenflächen, baumreiche Friedhöfe	mittel bis gering	mittel	mittel bis gering	mittel
Verkehrsflächen, Siedlungsbereiche	sehr gering	gering	gering	sehr gering

Die Jahresniederschlagssumme der Station Heilbronn beträgt 760 mm, die Jahresmitteltemperatur 9,8 °C.

## 2.9 Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wird hauptsächlich durch die wellige Morphologie der Gäulandschaft geprägt. Bebaute Flächen und Verkehrsinfrastruktur sind, bedingt durch die Kammerung der Landschaft lediglich aus relativ geringer Entfernung für das Landschaftsbild optisch relevant. Für das Landschaftsbild im Untersuchungsgebiet sowie für die landschaftsgebundene Erholung ist eine hohe Bedeutung festzustellen.



### **3 Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren**

#### **3.1 Baubedingte Wirkfaktoren**

Die nachfolgend genannten baubedingten Wirkfaktoren sind nur für die Bauphase von Belang und somit temporär.

- Verletzung oder Tötung von Tieren durch die Bautätigkeiten am Boden, durch Kollision mit Fahrzeugen oder anderen projekteigenen räumlichen Hindernissen
- Temporäre Inanspruchnahme von Biotop- bzw. Vegetationsstrukturen im Zuge der Anlage von Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen
- stoffliche Emissionen, Schadstoffeinträge, Staubemissionen
- Erschütterungs- und Schallemissionen
- Verdichtung von Böden

#### **3.2 Anlagebedingte Wirkfaktoren**

Anlagebedingte Wirkfaktoren ergeben sich aus der späteren Bebauung an sich und rufen in der Regel dauerhafte Beeinträchtigungen hervor.

Folgende anlagebedingte Wirkfaktoren sind vorhanden:

- Dauerhafte Inanspruchnahme von Biotopstrukturen durch die vergrößerten lichten Abmessungen.

#### **3.3 Betriebsbedingte Wirkfaktoren**

Betriebsbedingte Wirkfaktoren sind nicht abzuleiten.





## 4 Konfliktanalyse

Die vorhabenspezifische Ermittlung und Beurteilung der zu erwartenden Beeinträchtigungen erfolgt für die Schutzgüter

- Pflanzen und Tiere
- Boden
- Wasser (Grundwasser und Oberflächengewässer)
- Klima / Luft
- Landschaftsbild

### 4.1 Pflanzen und Tiere

#### Baubedingte Konflikte

##### **Konflikt B1: Bauzeitliche Inanspruchnahme von Biotopstrukturen**

Während der Bauphase kommt es zu vorübergehenden Inanspruchnahmen von Biotopstrukturen durch BE-Flächen und Baustellenzufahrt.

Dieser Konflikt besteht auch für die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Flächen Nr. 5, 6 und 8.

**Tab. 2: Eingriffe in Biotopflächen**

<b>Biotoptyp</b>	<b>Eingriffsfläche</b>
Feldgehölz (41.10)	335 m <sup>2</sup>
Wiese (33.40)	-
Ruderalflur (35.60)	-
Garten (60.63)	-
Verkehrsfläche (60.21)	-
Gleisanlage (60.30)	-
Bebaute bzw. befestigte Fläche (60.10)	-
Splittweg (60.23)	-

##### **Konflikt B2: Gefahr der Schädigung von Bäumen und Gehölzen während der Bauphase**

Für die am Rand des Baufeldes bzw. an der Baustellenzufahrt stehenden Gehölze bzw. Waldflächen besteht die Gefahr der Beschädigung während der Bauausführung.

Dieser Konflikt besteht auch für die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Flächen Nr. 5, 6 und 8.



### **Konflikt B3: Gefahr der Tötung und Verletzung von Vögeln im Zuge der Bauarbeiten**

Durch Eingriffe in Gehölz- und Gebüschbestände im Bereich der zu erneuernden EÜ kann es zur Erfüllung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände hinsichtlich dort brütender Vögel kommen.

Dieser Konflikt besteht auch für die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Flächen Nr. 5, 6 und 8.

### **Konflikt B4: Gefahr der Tötung und Verletzung von Reptilien im Zuge der Bauarbeiten**

Ein Vorkommen der Zauneidechse ist nachgewiesen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass es während der Bautätigkeit zur Tötung und Verletzung von Individuen dieser Reptilienart kommen kann.

Dieser Konflikt besteht potenziell auch für die weiter vom Vorhaben entfernt gelegenen BE-Fläche Nr. 5.

#### Anlagebedingte Konflikte

Die bestehende EÜ soll erneuert werden. Ziel ist die Erneuerung der EÜ mit vergrößerten lichten Abmessungen. Hieraus ergibt sich eine gegenüber dem Bestandsbauwerk vergrößerte Flächeninanspruchnahme innerhalb von Biotopstrukturen (Gehölzen). Diese zusätzliche Flächeninanspruchnahme führt in der Bilanz zu einer Biotopwertdifferenz von 1.502 Wertpunkten.

#### Betriebsbedingte Konflikte

Es sind keine betriebsbedingten Auswirkungen des Vorhabens zu erwarten.

## **4.2 Boden**

#### Baubedingte Konflikte

### **Konflikt Bo1: Verdichtung, Veränderung und Abgrabung von Böden durch Zuwegungen bzw. Baustraßen und BE-Flächen, evtl. Abgrabung und Bodenaustausch**

Im Bereich der BE-Fläche und der Baustellenzufahrt besteht die Gefahr der Verdichtung bzw. Veränderung oder Abgrabung von Böden. Im Zuge der Bauausführung ist ein Bodenaustausch erforderlich.

#### Anlagebedingte Konflikte

Die bestehende EÜ soll erneuert werden. Ziel ist die Erneuerung der EÜ mit vergrößerten lichten Abmessungen. Hieraus ergibt sich eine gegenüber dem Bestandsbauwerk vergrößerte Flächeninanspruchnahme innerhalb von Böden. Hiervon sind jedoch lediglich anthropogene Auffüllungen bzw. Auftragsböden (Bahndamm) betroffen, so dass keine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden abzuleiten ist.

#### Betriebsbedingte Konflikte

Es sind keine relevanten betriebsbedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Boden zu erwarten.



#### **4.3 Wasser**

##### Baubedingte Konflikte

Für das Grundwasser besteht das potenzielle Risiko von Verunreinigungen durch den Eintrag von Bau- und Betriebsstoffen. Unter Voraussetzung einer fachgerechten Bauweise und eines fachgerechten Baubetriebs sind keine Beeinträchtigungen des Grundwassers durch Schadstoffe zu erwarten. Oberflächengewässer sind im Gebiet der Planung nicht vorhanden.

Eine Beeinträchtigung der Grundwasserneubildung durch die erneuerte EÜ mit größeren lichten Abmessungen ist nicht zu erwarten, da der Aufbau des Gleiskörpers als wasserundurchlässig zu bezeichnen ist.

##### Anlage- und betriebsbedingte Konflikte

Anlage- und betriebsbedingte Konflikte für das Schutzgut Wasser sind aus der EÜ-Erneuerung nicht abzuleiten.

#### **4.4 Klima / Luft**

##### Baubedingte Konflikte

Baubedingte, d. h. räumlich und zeitlich begrenzte Staub- und Abgasbelastungen, sind nicht auszuschließen. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass dadurch erhebliche Beeinträchtigungen entstehen.

##### Anlagebedingte Konflikte

Die bestehende EÜ soll erneuert werden. Ziel ist die Erneuerung der EÜ mit vergrößerten lichten Abmessungen. Hieraus ergibt sich eine gegenüber dem Bestandsbauwerk geringfügig vergrößerte Flächeninanspruchnahme innerhalb von klimatisch und lufthygienisch aktiven Flächen. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Mikroklimas ist hieraus nicht abzuleiten.

##### Betriebsbedingte Konflikte

Es sind keine relevanten betriebsbedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Klima / Luft zu erwarten.

#### **4.5 Landschaftsbild**

##### Baubedingte Konflikte

Während der zeitlich begrenzten Bauarbeiten ist mit vorübergehenden Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes im näheren Umfeld der Anlage zu rechnen.

##### Anlagebedingte Konflikte



Nach Umsetzung des Vorhabens wird sich das erneuerte Bauwerk nicht wesentlich von der bestehenden Anlage unterscheiden. Es sind daher keine dauerhaften Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes abzuleiten.

#### Betriebsbedingte Konflikte

Es sind keine betriebsbedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft zu erwarten.

#### **4.6 Zusammenfassung der Konfliktsituation**

Während der Baumaßnahme besteht die Gefahr der Erfüllung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände durch Tötung oder Verletzung von Vögeln und Individuen der Zauneidechse.

Die wesentlichen Konflikte beschränken sich auf die Bauphase, während der es zu Eingriffen in die Schutzgüter innerhalb und außerhalb des Bauwerkes kommt, sowie in geringerem Umfang auf die dauerhaften Flächeninanspruchnahmen, welche auf die Vergrößerung der lichten Abmessungen des Bauwerkes zurückgehen.





## 5 Maßnahmenkonzeption

### 5.1 Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Gemäß § 15 (1) BNatSchG ist der Verursacher eines Eingriffs verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Unvermeidbare Eingriffe sind auszugleichen.

Im Folgenden erfolgt die Benennung der aus landschaftspflegerischen und artenschutzrechtlichen Gründen angezeigten Vermeidungsmaßnahmen.

Gemäß DIN 19731 (Bodenbeschaffenheit - Verwertung von Bodenmaterial) dürfen zum Schutz vor irreversiblen Bodenverdichtungen sämtliche Erdarbeiten im Zusammenhang mit kulturfähigem Ober- und Unterboden nur bei niederschlagsfreier Witterung und ausreichend abgetrocknetem Bodenzustand erfolgen.

Ober- und Unterboden sind grundsätzlich getrennt auszubauen und bis zur Wiederverwertung getrennt zwischenzulagern. Die Mietenhöhe darf 2 m nicht überschreiten. Die Mieten sind zu profilieren und dürfen nicht befahren werden.

#### 001\_V: Schutz von Gehölzbeständen und Einzelbäumen

Schutz von Einzelbäumen und Gehölzen im unmittelbaren Baustellenbereich gemäß DIN 18920 (Schutz von Bäumen und Sträuchern im Bereich von Baustellen), RAS-LP 4. Schutz von Biotopstrukturen und Bäumen durch die Errichtung von Schutzzäunen bzw. Stammummantelungen im Bereich des Baufeldes und der Baustelleneinrichtungsflächen.

Die Maßnahme steht in Verbindung mit dem Konflikt B2.

#### 002\_V: Rekultivierung bauzeitlich beanspruchter Bereiche

Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes der bauzeitlich beanspruchten Flächen durch fachgerechte Rekultivierung nach Abschluss der Bauarbeiten, um die Wiederaufnahme der bisherigen Nutzung zu ermöglichen. Ggf. sind eingetretene Bodenverdichtungen zu beheben, evtl. Abgrabungen wieder mit autochthonem Material aufzufüllen und Fremdmaterial (evtl. Bodenaustausch) zu entfernen.

Die Maßnahme steht in Verbindung mit den Konflikten B1 und Bo1.

#### 003\_VA: Rodungszeiten zur Vermeidung der Tötung und Verletzung von Vögeln

Um die Gefahr der Tötung und Verletzung von im Gehölz brütenden Vogelarten zu vermeiden, dürfen Fäll-, Rodungs- und Rückschnittarbeiten nur außerhalb der Vogelbrutzeit, also im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar durchgeführt werden.

Die Maßnahme steht in Verbindung mit dem Konflikt B3.

#### 004\_VA: Vergrämung von Reptilien / Stellen eines Reptilienschutzzauns

Die Eidechsen befinden sich das ganze Jahr über in ihrem Lebensraum, es gibt daher keinen optimalen Zeitpunkt für einen Eingriff. Im September ist aber die Reproduktion abgeschlossen (alle Jungtiere sind geschlüpft), und die Tiere sind je nach Witterung noch bis Oktober aktiv, sodass sie durch Vergrämuungsmaßnahmen aus dem Baufeld verdrängt werden oder vor Baumaschinen flüchten können. Das Gleiche gilt für einen kurzen Zeitraum im Frühjahr (Mitte März / Mitte April). Hier ist die Winterruhe beendet und die Fortpflanzungszeit hat noch nicht begonnen.



Die Vergrämung kann in diesen Zeiträumen, falls erforderlich, durch einen händischen Rückschnitt der Vegetation auf 10 cm Höhe erfolgen. Hierdurch wird den Tieren die Deckungsmöglichkeit genommen, die Gefahr der Tötung ist jedoch gering, da die Tiere sich meist bodennah verstecken. Der Rückschnitt darf nicht durch große Maschinen erfolgen, durch die wiederum eine Tötungsgefahr bestünde. Idealerweise sind Freischneider zu verwenden. Der Rückschnitt ist aufzunehmen und abzutransportieren. Im Anschluss daran ist auf den Schotterflächen und auf den weiteren Eingriffsflächen oberhalb der EÜ ggf. eine Folie auszulegen, welche die Fläche für die Tiere zusätzlich unattraktiv gestalten soll.

Die Folien sind außerhalb der Fortpflanzungszeit und Winterruhe so auszulegen, dass Eidechsen, die sich unter der Folie befinden, herauskommen können. Die Konsequenz daraus ist allerdings, dass Tiere sich auch wieder unter der Folie verstecken können. Daher ist die Abdeckung etwa 2 m über den eigentlichen Eingriffsbereich hinaus auszulegen. Die Folie sollte mindestens 3 Wochen liegen bleiben.

Mit Abtragung der Folie ist umgehend ein Reptilienzaun um die Eingriffsbereiche aufzustellen, um ein erneutes Einwandern von Eidechsen zu verhindern. Sollte die Vergrämung im Zeitraum September / Oktober erfolgen und die Bauarbeiten bis März abgeschlossen sein, ist es nicht notwendig einen Zaun aufzustellen, da im Winter keine Einwanderung erfolgen wird.

Die Maßnahme steht in Verbindung mit dem Konflikt B4.

Es wird empfohlen, zur Umsetzung der artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen eine umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) beizustellen. Diese wird vor Ort u. a. den Einsatz von Vergrämungsfolien und den genauen Verlauf der Schutzzäune in Anpassung an Geländestruktur und Baufeld festlegen sowie die Wiederherstellung vorübergehend beanspruchter Flächen begleiten.

Eine Umsetzung von CEF-Maßnahmen und FCS-Maßnahmen ist für dieses Bauvorhaben nicht notwendig.

## **5.2 Kompensationsmaßnahmen**

Flächen für Kompensationsmaßnahmen stehen im Bereich der Planung und ihrer Umgebung nicht zur Verfügung. In Abstimmung mit der Stadt Weinsberg, Amt für Baurecht, Umwelt und öffentliche Ordnung, wird daher eine Ersatzzahlung berechnet.

## **5.3 Berechnung der Ersatzzahlung nach § 15 Abs. 6 BNatSchG**

Die Höhe der Ersatzzahlung berechnet sich aus den

1. Herstellungs-, Pflege- und Unterhaltungskosten im Bemessungszeitraum für regelmäßig anfallende Maßnahmen,
2. Kosten für die Planung, die sonstige Verwaltung und das Personal, für die 20 % der Herstellungs-, Pflege- und Unterhaltungskosten angesetzt werden,
3. Kosten des Flächenerwerbs entsprechend den Bodenrichtwerten gemäß den Ermittlungen des Gutachterausschusses nach dem Baugesetzbuch zuzüglich Nebenkosten.



Tab. 3: Berechnung der Ersatzzahlung

Herstellungs-, Pflege- und Unterhaltungskosten im Bemessungszeitraum für regelmäßig anfallende Maßnahmen		
	Grundkosten (gerundet)	Gesamtkosten ca.
<b>Gehölz B211 (ca. 335 m²)</b>	Pflanzmaterial: 8,00 €/St. Pflanzarbeiten: 1,00 €/St. Pflege/Unterh.: 2,00 €/m²	1.264,00 €
Kosten für die Planung, die sonstige Verwaltung und das Personal		
Gehölz		252,80 €
Kosten des Flächenerwerbs		
	Bodenrichtwert Stadt Weinsberg für Grün- und Ackerland (gerundet)	Gesamtkosten
Gehölz	2,50 €/m²	837,50 €
<b>Summe</b>		<b>2.354,30 €</b>



## 6 Zusammenfassung

Die örtliche Lindichstraße in Weinsberg kreuzt derzeit die DB-Strecke 4950 Crailsheim - Eppingen in km 112,587 in einer Eisenbahnüberführung (EÜ). Eigentümer sowie Erhaltungs- und Unterhaltungspflichtiger ist die DB Netz AG. Im Zuge der Erschließung des neuen Baugebietes „Heilbronner Fußweg“ plant die Stadt Weinsberg die Erneuerung der EÜ. Dabei ist das neue Bauwerk mit vergrößerten lichten Abmessungen unter Einhaltung der vorgegebenen Randbedingungen herzustellen.

Durch das Bauvorhaben entstehen bauzeitliche (vorübergehende) Auswirkungen sowie dauerhafte, d. h. anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Die projektbedingten Eingriffe werden im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplanes durch geeignete Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen vermieden bzw. minimiert. Eine Kompensation der Eingriffe ist im Plangebiet und dessen Umgebung nicht möglich. Es wird daher eine Ersatzzahlung nach § 15 Abs. 6 BNatSchG berechnet.

Ein Einschlägigwerden artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs 1 Nrn. 1-3 BNatSchG bezüglich der potenziell betroffenen Artengruppen wird durch geeignete artenschutzrechtliche Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen.





## Grundlagen

- BRAUN, M. & DIETERLEN, F. (HRSG.) (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs
- BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BArtSchV) vom 16.02.2005 (BGBl. I S. 95) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten, zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013.
- BUNDESARTENSCHUTZGESETZ (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542) - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): FloraWeb – Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands, Online im Internet, URL: <http://www.floraweb.de/> (Stand Dezember 2007)
- BRIGHT, P., MORRIS, P. & MITCHELL-JONES, T. (2006): The dormouse conservation handbook (second edition). English Nature
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HERPETOLOGIE UND TERRARIENKUNDE, ARBEITSGEMEINSCHAFT FELDERPETOLOGIE UND ARTENSCHUTZ (2014): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands
- EBERT, G. & RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs
- FVA – FORSTLICHE VERSUCHS- UND FORSCHUNGSANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG (2010): Generalwildwegeplan
- HÖLZINGER, J. ET AL. (HRSG.) (1997-2001): DIE VÖGEL BADEN-WÜRTTEMBERGS  
<https://deutschlandflora.de/map.phtml> (zuletzt aufgerufen am 15.09.2016)  
<http://www.kerbtier.de>. Die Käferfauna Deutschlands (zuletzt aufgerufen am 15.09.2016)
- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands, Stand Dezember 2008. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2009): Arten, Biotope, Landschaft. Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG LUBW (2016): KARTIERANLEITUNG OFFENLAND-BIOTOPKARTIERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG
- LAUFER, H., FRITZ, K. & SOWIG, P. (HRSG.) (2007): DIE AMPHIBIEN UND REPTILIEN BADEN-WÜRTTEMBERGS
- MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand Oktober 2008. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 115-153. Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz
- STADT WEINSBERG (2016): Bebauungsplan „Heilbronner Fußweg“ (IFK-Ingenieure)
- TÖNIGES BERATENDE INGENIEURE UND GEOLOGEN (2015): Weinsberg „Heilbronner Fußweg“, Bahnüberführung Lindich. Ingenieurgeologisches Gutachten
- TÖNIGES BERATENDE INGENIEURE UND GEOLOGEN (2016): Weinsberg „Heilbronner Fußweg“, Bahnüberführung Lindich. Ingenieurgeologische Stellungnahme

## Biotopwertbilanz

22